

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Frachtkosten 1.25 M., im Bezugs- und 10 Km.-Bereich 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Telefon Nr. 20.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Angew. Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Blaudruckblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schuß. Landwirt.

Nr 280

Samstag, den 28. November

1914

Vor zwei großen Entscheidungen.

Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 27. Nov. (Tel.) Amtlich. Vormittags. Eine Belästigung der holländischen Küstenorte durch englische Schiffe fand gestern nicht statt. Auf der Front des westlichen Kriegsschauplatzes sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Nordöstlich von Vangemarek wurde eine Häuslergruppe genommen und dabei eine Anzahl Gefangener gemacht. Im Argonnenwald machte unser Angriff weitere Fortschritte. Französische Angriffe in der Gegend von Apremont östlich von Saint Mihiel wurden zurückgeschlagen.

In Ostern haben gestern keine entscheidenden Kämpfe stattgefunden.

Oberste Heeresleitung.

Ein Lob der Engländer.

London, 26. Nov. (W.B. Nicht amtlich.) Beach Thomas schreibt in der Daily Mail über die deutschen Truppen: Die Deutschen haben sich als sehr erfahrene Kämpfer erwiesen. Die erstaunliche individuelle Geschicklichkeit der Deutschen ist eine der Überraschungen der späteren Stadien dieses Krieges. Die Einzelleistungen deutscher Soldaten sind hervorragend. Wenn die Maschine zu versagen beginnt, kommt der einzelne Mann zur Geltung. Dieser Sieg des Einzelnen über die Schwere der Maschine ist nicht gering anzuschlagen.

Uebertriebene Gerüchte.

Amsterdam, 26. Nov. (W.B. Nicht amtlich.) Telegramm meldet aus St. Louis von gestern: Ueber die Beschädigung Zeebrügge sind übertriebene Gerüchte im Umlauf. Nur ein Gebäude im Hafengebiet geriet in Brand. Das eigentliche Zeebrügge wurde nicht getroffen.

Die neue französische Felduniform.

London, 26. Nov. (W.B. Nicht amtlich.) Die „Times“ melden aus Colais vom 22. November: Durch Colais marschierten französische Truppen, die mit neuen Felduniformen ausgerüstet waren. Die

neuen Uniformen haben eine helle, blaugraue Farbe, die in dem grauen winterlichen Landschaftsbilde schwer sichtbar sein soll, sich aber so sehr von der deutschen Felduniform unterscheidet, daß Verwechslungen ausgeschlossen sind. Kappe, Rock und Hose besitzen die gleiche Farbe. Um die französischen Patrioten mit dem Verschwinden der historischen roten Hose auszuwöhnen (!), sind in das Blau rote Fäden eingewebt. Der ganze Jahrgang 1914, der jetzt fast fertig ausgebildet ist, und einige ältere Truppen, die neu ausgerüstet werden mußten, sind mit dieser Uniform ausgestattet (?).

Die deutschen Fortschritte bei Verdun.

Der Lok.-Mag. meldet aus Genf vom 26. November: Die gestern fortgesetzten Versuche des zwischen der Küste und Opren befehligenden französischen Generals Foch, die deutschen Gemietruppen bei der Vorbereitung einer größeren Aktion zu fähren, blieben wieder erfolglos. Der im französischen Tagesbericht erwähnte angebliche Geländegewinn zwischen Langemarek und Fermebecke kommt für einen etwaigen Durchbruchplan absolut nicht in Betracht. Die bedeutenden deutschen Fortschritte in der Umgebung Verduns nötigen die französische Heeresleitung, neue Maßnahmen zu treffen, um die vom Nordwesten sich nähernden Deutschen möglichst aufzuhalten. Dem gestrigen Geschehe bei Bethincourt dürften dort, wie die Militärpresse annimmt, in diesen Tagen mehrere Zusammenstöße folgen. Um die Wichtigkeit der erhaltenen schweren Geschütze zu erproben, bombardierten die Franzosen Armaillé bei Pont à Mousson. Der Militärhistoriker Oberst Kausel betont den Geist der beherrschten deutschen Offiziere im gesamten Kampfgebiet. „So haben Leute nicht aus, die heute den Frieden ersehnen!“

Die Verluste der englischen Flotte.

London, 26. Nov. (W.B.) Die Admiralität veröffentlichte gestern Abend die Verlustliste der englischen Flotte seit Beginn des Krieges. Die Liste führt 220 Offiziere als tot, 37 als verwundet und 51 als vermißt oder interniert auf. Ferner an Mannschaften 4107 Tote, 436 Verwundete und 2492 Vermisste oder Internierte.

Der Bericht des Kapitäns von Müller.

Berlin, 26. Nov. (W.B. Nicht amtlich.) Von dem Kommandanten S. M. S. „Emden“, Fregattenkapitän von Müller, ist nachstehender telegraphischer Bericht über

das Gefecht S. M. S. „Emden“ mit dem englischen Kreuzer „Sydney“ bei den Cocosinseln eingetroffen: Der englische Kreuzer „Sydney“ näherte sich den Cocosinseln mit hoher Fahrt als dort gerade eine von der „Emden“ ausgeschickte Landungsabteilung das Kabel gestrichelt. Das Gefecht zwischen den beiden Kreuzern begann sofort. Unser Schießen war zuerst gut, aber blieben kurzem gewann das Feuer der schwereren englischen Geschütze die Überlegenheit, wodurch schwere Verluste unter unseren Geschützbedienungen eintraten. Die Munition ging zu Ende und die Geschütze mußten das Feuer einstellen. Trotzdem die Ruderanlage durch das feindliche Feuer beschädigt war, wurde der Versuch gemacht, auf Torpedobohlen an die „Sydney“ heranzukommen. Dieser Versuch mißglückte, da die Schornsteine zerstört waren und infolgedessen die Geschwindigkeit der „Emden“ stark herabgesetzt war. Das Schiff wurde deshalb mit voller Fahrt an der Nord(Ost)-Seite der Cocosinseln auf ein Riff geleitet. Inzwischen war es der Landungsabteilung gelungen, auf einem Schoner von der Insel zu entkommen. Der englische Kreuzer nahm die Besatzung auf, kehrte aber am Nachmittag wieder zurück und feuerte auf das Wrack S. M. S. „Emden“. Um weiteres unnützes Blutvergießen zu vermeiden, kapitulierte ich mit dem Rest der Besatzung. Die Verluste S. M. S. „Emden“ betragen: 6 Offiziere, 4 Deskoffiziere, 26 Unteroffiziere und 93 Mann gefallen, 1 Unteroffizier, 7 Mann schwer verwundet.

Luzemburger Entschädigungen.

Luzemburg, 26. Nov. (W.B. Nicht amtlich.) Die Kammer hat gestern ein Gesetz betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für Lebensmittel und Verbrauchsmittel angenommen. — Wie das Luxemburger „Wort“ meldet, hat das Deutsche Reich bis jetzt an das Großherzogtum Luxemburg für Hurschäden usw. Entschädigungen in Höhe von 1 285 000 Francs gezahlt. Außerdem erhielt die großherzogliche Regierung für die Benutzung von Straßen u. d. Wegen, sowie für die Benutzung von Staatsgebäuden für die Einquartierungen die Summe von 311 000 Francs.

Die Kämpfe der Oesterreicher.

Wien, 26. Nov. (W.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 26. Nov. mittags: Die Schlacht in Ruffisch-Polen hat an einem großen Teil der Front den Charakter eines stehenden Kampfes angenommen.

Advent.

Wird in des Weik legen Ruhe, Sorge und Leid der Adventgedanke verhalten wie Glockenton im rauhen Novembersturm? Die Sorge um das schwer eingehende Vaterland, die Sorge um die Lieben draußen in ihren tausend Gefahren, der bittere Trennungsschmerz um die schon Geschiedenen, die wachsenden heimischen Nöte röhren uns ganz hin. Und doch ist unser ganzes Volk dem Adventsgegen seit Jahrzehnten nicht so nahe gewesen wie eben jetzt. Mitten in diesem mörderischen Kriege will der Friedensheilig Einzug halten. Sein Name ist Wahrheit, Reinheit, Barmherzigkeit, Selbstverleugnung. Und der Krieg, ein rauher Meister, lehrt diese alle über. Unrecht leiden, läutert; es macht, daß der Lebende sich vom Unrecht um so ernstlicher scheidet. Wann wäre uns die Lüge kostbarer erschienen, als da wir so schmählich betrogen und verraten wurden? Wann hätte ein Volk für seine Bundesstreue mehr gelitten? Wann hätten wir den Ruhm deutscher Geradheit und Redlichkeit höher geschätzt? — Der Ernst der Zeit macht, daß man sich vom Unreinen scheidet und Zuhände bereinigt, die sonst ein Rühmlichkeitswan waren. Die Aferkanst muß weichen, Mühsigkeit hat Ehre erworben, und über die Keuschheit, des Volkes Mark im heroenprüfenden Kriege, spottet man nicht mehr. — Wo so viel edles Blut gefordert wird, da sinken Geld und Gut im Werte, da öffnen sich zum Opfer auch karge Hände. Und was der Gabe erst den vollen Wert gibt und doch sonst oft vernichtet wird, die persönliche Anteilnahme, fehlt jetzt selbener. Welche Fülle von Hingebung in den Lazaretten, wie viel stiller Liebesdienst in der Heimat, denen zu Dank und Ehren, die

draußen das Höchste das Leben einsetzen! — Gott baut, auch wo er zu zerstören scheint.

Ist diese gewaltige ständige Erhebung auch keine nützliche Neugeburt unseres Volkes zu nennen, so kann sie doch der Weg dazu werden. Der vaterländische Gedanke allein, so groß er ist, stillt das Herz nicht aus; ein Fragen und Suchen nach dem Folgen ist erwacht. Wir sehen wieder: nur wer Gott fürchtet und sich mit ihm eins weiß, braucht nichts, auch keine Welt von Feinden zu fürchten; nur wer weiß „es streit' für uns der rechte Mann“, bleibt getroßt auch vor der Uebermacht. Lebendiger und dankbarer schwingen deshalb in diesem Jahre die Herzen mit, wenn die Adventsglocken wieder durch die Lande schallen. Der gesagte und das Wort zur Tat gemacht hat: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde“, will bei uns Einzug halten, ob auch über Leichen und Trümmer, über Opfer und Tränen. Der Friedensheilig wird im Kriegsjahr manchen Tor mehr als in sonstigen Zeiten offen finden.

Auf, auf ihr Vielgeplagten!
Der Abend ist nicht fern.
Seid frühlich, ihr Verzagten!
Dort kommt der Morgenstern.

Das sind die Deutschen . . .

„Giornale d'Italia“ in Rom schreibt: In der deutschen Kirche in Via dell' Anima hatten sich die Deutschen versammelt, um eine Predigt des deutschen Geistlichen de Waal zu hören. Es wurde nach dem Gottesdienste für den Krieg gesammelt. In einigen Minuten hatte man über 65 000 Lire zusammengebracht. Die Frauen gaben außerdem alle Werkstoffe, die sie bei sich trugen: Ringe, Armbänder,

Ohringe, Halsbänder, goldene und silberne Taschen. Ein armes deutsches Dienstmädchen, das seit einigen Jahren in Rom lebt, hat unter Tränen ihr Sparkastchenbuch, ungefähr 3000 Lire, angeboten. Auf die Bitte einiger Personen, einen Teil ihrer Ersparnisse für sich zu behalten, antwortete sie: „Nein, alles! Deutschland hat mir das Leben geschenkt, und ich kann es ihm nicht anders dafür danken; lassen Sie mich wenigstens das geben, was ich geben kann.“

Vor der Schlacht.

Der Feind rückt an! Mit heißem Beden
Erwarten wir des Schicksals Lauf,
Noch einmal tollt mein ganzes Leben
Sich schnell vor meinem Gesichte auf.
Sich bahn durch dicke Wolkenhülle
Sich bahn ein mildes Sternensicht
Hebt sich aus der Gestalten Mitte,
Der Mutter liebes Augensicht.
Ich seh' in Haus und Hof sie walten,
Ich hör der Stimme sanften Ton
Und seh' sie ihre Hände falten,
In heißer Bitte um den Sohn.
Wie dachten wir gering vor Jungen
Von des Erbteiles Wunderkraft,
Vom Geist der neuen Zeit durchdrungen,
Im stolzen Wahn der Wissenschaft.
Heut fühl ich, daß auf Himmelsleitern,
Bei einer Mutter heißem Flehen
Ein ganzes Heer von Gottesreitern
Vom Himmel zu der Erde geh'n.



In Westgalizien wehren unsere Truppen die über den unteren Dunajec vorgehenden russischen Kräfte ab. Auch der Kampf in den Karpathen dauert fort. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Generalmajor.

Budapest, 26. Nov. (W.T.B.) „Uz Cz“ läßt sich über die Kämpfe im Komitat Zemplin berichten: Unsere Truppen begannen aus vorzüglichen Stellungen den Angriff am 24. November. Die Russen verloren im Tale des Laborsuffen viele Tote und Verwundete und mußten den Rückzug antreten, der noch immer andauert. Eine andere Abteilung überrumpelte einen von den Russen besetzten Ort. Auch hier ergriffen die Russen nach kurzem Widerstand die Flucht nach der Grenze unter Hinterlassung sehr vieler Tote und Gefangener. Die Nachricht von der Inbesitzung des Schlosses des Grafen Androssa ist falsch. Der Versuch der Russen, durch den Ujloker Paß einzudringen, wurde abgeblasen. Im Komitat Ung befinden sich keine Russen.

Neue Erfolge in Serbien.

Wien, 26. Nov. (W.T.B. Nicht amtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: In den Kämpfen an der Kolubara ist seit gestern ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Das Zentrum der feindlichen Front, die starke Stellung bei Lazarevatsch wurde von den durch ihren Glanz rühmlich bekannten Regimentern 11, 73 und 105 eingenommen. Dabei wurden 8 Offiziere und 1200 Mann gefangen, 8 Geschütze, 4 Munitionswagen und 3 Maschinengewehre erbeutet. Auch südlich des Dniepr gelang es, die östlich des gleichnamigen Flusses gelegenen Höhen zu räumen und dabei 300 Gefangene zu machen. Die von Bafrow nach Süden vorgeschickten Kolonnen stehen vor Kosjeritz.

Die Proklamation des heiligen Krieges.

Konstantinopel, 25. Nov. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Regierung ließ den Vätern die vom 21. November datierte Proklamation betreffend den heiligen Krieg (arabisches Datum: 2. Muharrem 1333) zugehen. Die Proklamation trägt oben den eigenhändigen Namenszug des Sultans und darunter die Worte: „Ich befehle, daß diese Proklamation in allen muslimanischen Ländern verbreitet wird.“ Sie ist gezeichnet von den gegenwärtigen und drei früheren Scheichs ul Islama, sowie 24 hohen geistlichen Würdenträgern. Der Proklamation geht eine Bemerkung voraus, worin festgestellt wird, daß der heilige Krieg gegen die Feinde des Islams gerichtet ist, die die Feindseligkeit durch Angriffe gegen das Kalifat kundgegeben haben, während für die Staatsangehörigen der übrigen Mächte, die die Verträge beobachten und ihre Freundschaft bekunden, der islamische Grundgesetz der Gerechtigkeit und des Friedens wechselseitige gute Beziehungen erheische.

Die Kriegslage im Orient.

Konstantinopel, 26. Nov. (W.T.B.) Das Große Hauptquartier gibt bekannt: Im allgemeinen hat sich auf den Kriegsschauplätzen nichts geändert. ~~Es~~ wurde festgestellt, daß mit dem Feinde bei Morges 4 ~~Stöße~~ abgenommen, von denen 2 unbrauchbar gemacht worden waren. Aus Rom meldet das „Berliner Tageblatt“: Meldungen aus Cairo zufolge ist die nach Dscharabab führende Straße von den Engländern durch eine lange Linie von Schanzgräben mit Geschützen gesperrt. — Die gegen den Suezkanal vorgehenden Türken sollen 70000 Mann zählen unter dem Befehl von Szejid Pascha.

Konstantinopel, 25. Nov. (W.T.B. Nicht amtlich.) Terdjuman I Hokikat bestätigt die gestern abend hier eingelaufene Nachricht, daß in Tschibris 2000 Russen, darunter der russische Konsul, von Angehörigen persischer Stämme getötet worden sind.

Konstantinopel, 27. Nov. (W.T.B.) Wie Losvick-Blatt meldet, haben sich die eingeborenen Truppen in der Umgegend des Suezkanals gegen die Engländer erhoben. Sie lösteten eine große Zahl. Vor vier Tagen sind mehrere Eisenbahnwagen mit verwundeten Engländern in Kairo eingetroffen.

Ehrentafel.

Das Eisene Kreuz.

Das Eisene Kreuz II. Kl. haben erhalten: Oberster Karl Lillich von Schwann, Sohn der Witwe Lillich, mit 2 Wunden im Feld lebend, Inf.-Reg. 119. Dr. Schütz von der Charlottenhöhe bei Colmbach. Ref. Hermann Eisele, Sohn des verj. Schreinermeisters Eisele, und Musikter Hermann Aberle, Sohn des Christian Aberle, beide von Willbad. Pionier der Landwehr des Pionierbataillons Nr. 13, Gottlieb Pfeiffer von Calw. Wachtmeister Lacher, Sohn des Carl Lacher von Mühlringen (Aberne Verdienst-Medaille und Eisernes Kreuz II. Kl.) F. Higi (zum Schatten) von Bietlingen. Offiz. Stello. Richard Böhrlinger von Buhlbad. Karl Braun, bisheriger Oberkellner im Hotel „Der Schreiner“ in Hamburg, Sohn des Amant Braun in Reichenbachhöhe. Dr. Paul Weidbrecht, Oberarzt, und Otto Starr, Sattlermeister, beide aus Eberzell. Unteroffizier und Bataillonsstambour des Inf.-Reg. Nr. 120, Friedrich Schülle aus Oberhaugstett.

Zimmernheim. Das Babilische Verdienstkreuz hat erhalten der Unteroffizier im Inf.-Reg. Nr. 142, Friedrich Dompert von hier, g. St. verwundet in Mannheim.

Württ. Verluste.

Die 68. württembergische Bersäufliche verzeichnet vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 120 144 Namen: gefallen beim Anmarsch 30, schwerverwundet 25, verwundet beim Anmarsch 83, vermisst 4, erkrankt 2. Vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 123 und vom Infanterie-Regiment Nr. 124, Weingarten, sind zusammen 6 Namen ausgeführt (gefallen beim Anmarsch 3, verwundet beim Anmarsch 2, vermisst 1). — Vom Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart, enthält die Liste 519 Namen und zwar gefallen beim Anmarsch 78, schwerverwundet 41, verwundet beim Anmarsch 300, vermisst 70. Vom Infanterie-Regiment Nr. 120, Tübingen-Genüß, ist 1 Geforbener gemeldet. Die Liste verzeichnet demnach insgesamt 670 Namen: gefallen beim Anmarsch 112, schwerverwundet 66, verwundet beim Anmarsch 415, vermisst 75, erkrankt 2. In der Gesamtzahl sind 8 Offiziere und 1 Offiziers-Belehrter (gefallen 2, schwerverwundet 1, verwundet beim Anmarsch 6). Auf dem enthält die Liste noch eine Reihe von Verhätungen zu früheren Verlustlisten.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 120.

- 1. Kompanie. Obw. Christian Wohlsch, Schöngeländ, schwer verw. Obw. August Edermann, Nach, inf. schwer verw. Obw. Adolf Elper, Kohnen, leicht verw.
- 2. Kompanie. Obw. Hermann Junker, Friedebach, leicht verw. Offiz. d. E. Ernst von Egenhardt, schwer verw. Obw. Johannes Jung, Pappel, inf. schwer verw. Obw. Friedrich Jöke, Kraus, inf. schwer verw.
- 3. Kompanie. Obw. Karl Dietrich, Eichenbach, infolge schwerer Verw. gefallen.
- 4. Kompanie. Ref. Johann Dengler, Kohnen, inf. schwer verw. Obw. Jakob Köhler, Kohnen, gefallen.

Infanterie-Regt. Nr. 125, Stuttgart.

- 1. Kompanie. Regter. Otto Auerbächer, Rosenbürg, v. w. Regter. Emil Jordan, Göttingen, gefallen. Obw. Heinrich Kümmerle, Hildbrühl, verw. Ref. Karl Haag, Eberlebach, inf. schwer verw. Musik. Ernst Kallisch, Weilerbrunn, vermisst. Ref. Karl Ludwig Beyer, Göttingen, vermisst.
- 2. Kompanie. Ref. Gottlob Reichardt, Hildbrühl, leicht verw. Offiz. d. E. Ernst von Egenhardt, leicht verw. Obw. Maximilian Kern, Willbad, vermisst. Ref. Josef Meier, Horb, vermisst. Musik. Stephan Glawig, Neusoh, inf. schwer verw.
- 4. Kompanie. Obw. Ludwig Adam, Cossau, gefallen. Musik. Johannes Lisch, Eberlebach, verw. Musik. Adolf Weidner, Herrensberg, verw. Musik. David Kopp, Eberlebach, verw. Ref. Ref. Gottlob Genger, Eberlebach, verw. Ref. Gottlob Schnabel, Unterzöfingen, verw. Ref. Michael Stahl, Eberlebach, vermisst. Ref. Ref. Friedrich Theurer, Eberlebach, vermisst.

- 5. Kompanie. Musik. Friedrich Holz, Colmbach, leicht verw., Wein. Kriegsvollw. Karl Barth, Colmbach, leicht verw., Wein. Kriegsvollw. Friedrich Kühner, Freudenstadt, schwer verw., Kopf. Unteroff. Wilhelm Eger, Eberlebach, leicht verw., Hand. Musik. Emil Adam, Cossau, vermisst. Musik. Richard Sailer, Eberlebach, leicht verw., Gefäß. Ref. Ref. Oberhandl, Eberlebach, leicht verw., r. Arm.
- 6. Kompanie. Unteroff. Max Beinhart, Freudenstadt, leicht verw., r. Bein. Ref. Johannes Rinkammer, Kuppelgen, leicht verw., r. Bein. Musik. Karl Finkbeiner, Hilt, Ob. Mittelthal inf. Freudenstadt, leicht verw., Bein.
- 7. Kompanie. Musik. Karl Kuhnert, Eberlebach, leicht verw., Bein. Feldwebel Karl Dittling, Eberlebach, leicht verw., l. Hand. Musik. Johann Georg Berger, Kammeler, leicht verw., l. Bein. Musik. Christian Beck, Eberlebach, leicht verw., Bein.

- 8. Kompanie. Ref. d. E. Friedrich Blau, Willbad, verw. Musik. Friedrich Reuther, Willbad, verw. Musik. Gustav Wollinger, Eberlebach, verw. Musik. Paul Schatz, Horb, verw. Musik. Gottlieb Foll, Mittelthal, leicht verw. Ref. Wilhelm Wels, Colmbach, gefallen.
- 9. Kompanie. Ref. Ref. Jakob Wölcher — Herrensberg — leicht verw.
- 10. Kompanie. Musik. August Stumpfrod, Dachtel inf. Calw, verw. Musik. Karl Weiland, Eberlebach, verw.
- 11. Kompanie. Ref. Ref. Wilhelm Eberle, Willbad, verw. Kriegsvollw. Wilhelm Kallisch, Willbad, verw. Obw. August Weidner, Calw, verw. Ref. Ref. Richard Reider, Eberlebach, verw. Ref. Ref. Wilhelm Haag, Eberlebach, verw. Ref. Ref. Karl Weller II, Eberlebach, verw. Ref. Ref. Wilhelm Pfeiffer, Willbad, verw. Kriegsvollw. Johann Knechtler, Willensweiler, vermisst. Musik. Emil Bauer, Neusoh, verw. Kriegsvollw. Karl Kuttler, Herrensberg, vermisst.

Verhätungen.

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

- 2. Kompanie. Ref. d. Ref. Gottlieb Bier, Colmbach, bisher vermisst, leicht verw.
- 10. Kompanie. Obw. Johann Reppel, Eberlebach, nicht gefallen, sondern verw.
- 11. Kompanie. Kriegsvollw. Walthar Köhler, Neurenbürg, bish. verw., gestorben.

Infanterie-Regiment Nr. 120, Altm.

- 4. Kompanie. Ref. August Schaber, Neurenbürg inf. Altm., nicht verw., war erkrankt.
- 9. Kompanie. Einj. Fr. Otto Bauer, nicht Bauz, Altm. inf. Freudenstadt, bisher vermisst, erkrankt.

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.

- 3. Kompanie. Ref. Gottlieb Müller V, Unterzöfingen, bish. schwer verw., gestorben. In der 200. Bersäufliche Nr. 85 ist verzeichnet: Wehm. Johann Schalle, Horb, verw.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 28. November 1914.

Das Eisene Kreuz. Feldwebel Riempp, Schreinermeister von hier bei der 7. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 247 schreibt seinen Angehörigen, daß er mit dem Eisernen Kreuz geschmückt worden sei. Wir beglückwünschen ihn aufs herzlichste!

Beförderung wurde zum Unteroffizier Otto Walz, Sohn des Ankerwirts von hier.

Ankauf eines Lazarettzuges. Nach längerer Pause trat gestern wieder ein Transport Verwundeter hier ein. Es waren 133 schwer Verletzte, etwa 40 Kranke und ebensoviel leicht Verletzte, zusammen 224 Mann. Unter der Leitung des Chefarztes, Herrn Dr. Baader, ging die Verteilung und der Abtransport rasch und sicher vor sich. Die Verwundeten wurden in das neu eingerichtete Gewerbeschulhaus, sowie in die übrigen Lazarettgebäude überwiesen. In Hauptsache handelt es sich um Leute, die schon einige Tage im Feldlazarett lagen und die in den Kämpfen um Arras verletzt wurden. Sie kamen aus dem Feldlazarett Chuzon an der Linie Royon-La Fère. Im Gegensatz zu früheren Zügen waren die Krieger dieses Mal in dem württemb. Vereinslazarettzug „S“ untergebracht. Besonders muß die gute, zweckentsprechende Einrichtung des Zuges hervorgehoben werden. Mit gütiger Erlaubnis des leitenden Arztes durften wir den Zug besichtigen. In dem lazarett eingerichteten Schlafwagen, der noch vor nicht langer Zeit die Vahngäste von Offende nach Paris brachte, befindet sich die Oberleitung, das Kabinett der Ärzte usw. Im Büro des Transportführers fiel mir unter den welfchen Bildern und Aufhängen ein gutes Bild unseres Altkriegshörzlers Vlemack auf, das vom derzeitigen Insassen angebracht wurde. Ein allgemeines Ah! entfuhr den Besuchern beim Anblick des Rückwagens. Wie geschieht hier alles auf dem schmalen Raum eines 4. Klasse-Wagens zusammengepackt? In ein Kessel für Suppe, für Gemüse und für Kaffee. Eine Spüle mit warm und kalt Wasser u. s. w. Nun kam ein Vorratswagen, ein Wagen mit Verbandstoff, kurz für Alles ist gesorgt. Die eigentlichen Krankenwagen enthalten im Innern Eisengefäße, in denen die Tragbahnen an Seilen hängen, so daß die Erschütterung während der Fahrt möglichst vermieden wird. Zur guten Durchwärmung des Zugs Luft in der Mitte noch ein Heizwagen mit besonderem Kessel. Unter Mitwirkung der Sanitätskolonne Nagold und Seminarführer ging das Ausladen schnell und sicher von statten. Sehr fühlbar machte sich beim Abfahren in die Lazarett die Mangel an bedeckten Wagen, so daß den Verwundeten die miluarer recht ausdringlichen Blicke vieler von Neugierde gepönligter Zuschauer nicht erspart werden konnten. Nachdem der Zug hier ziemlich viel Liebesgaben aufgenommen hatte zur direkten Beförderung ins Feld erfolgte 5.30 Uhr die Weiterleitung nach Unterzöfingen, wo die Wagen destinationiert und die Vorräte ergäntzt werden zur neuen Fahrt. In Eberlebach wurde gehalten zur Aufnahme von Mineralwasser, das von der Brunnenerwaltung zur Verfügung gestellt war. Den neuingetroffenen Verwundeten wünschten wir eine rasche und völlige Heilung und gute Erholung von den ausgehaltenen Strapazen.

Vom Roten Kreuz. An Geldmitteln wurden im Bezirk Nagold insgesamt gesammelt: M 2165.—, davon wurden innerhalb des Bezirks verwendet 9347 M und noch verwendbar 12268 M; davon sind für Familienfürsorge bestimmt 10030 M.

[. Egenhausen. Auch in unserer Gemeinde ist Treue um im Felde gefallenen Angehörigen eingekehrt. Im ganzen sind bis jetzt von hier 65 Mann ausmarschiert. Während den ersten drei Kriegsmonaten ging der Wärgengel an ihnen vorüber. Der November aber bringt eine Trauerkunde um die andere. Als erster fiel der jüngste Soldat aus unserer Gemeinde, der Malergeselle Georg Fuchs. 14 Tage später fand der Schulmachergeselle Johs. Kufmann den Tod vor dem Feinde, und heute erhielt Straßenwart Walz die Nachricht, daß sein zweitältester Sohn Michael im Kampf um einen Schützengraben von einer tödbringenden Kugel getroffen worden sei. Welcher wird der nächste sein? Ehre und Dank den Tapferen! Vermißt wird schon seit längerer Zeit der ledige Sattler Friedr. Holz. 7 Mann sind bis jetzt verwundet worden, 2 derselben konnten bereits wieder zu ihren Truppenteilen zurückkehren, die andern gehen ihrer Genesung entgegen.

Aus den Nachbarbezirken.

Calw. Dem Unteroffizier Eugen Hämmerle beim Pionierbataillon Nr. 13 Sohn des Zimmermann Hämmerle von Calw wurde unter gleichzeitiger Beförderung zum Sergeanten die württembergische Kriegsauszeichnung für Tapferkeit und Treue verliehen.

Künzelsau. Die von Oberamtmann Gös elaberufene Versammlung zur Gründung bezw. Förderung von Jugendwehren war von Leitern oder Führern von Jugendwehren, Gefälligen, Lehrern, Ortsvorstehern, Vereinsvorständen und vielen patriotisch gestimmten Männern und Jünglingen sehr gut besucht. Vor Beginn der Versammlung war eine Vorführung der Jugendwehr des Seminars Künzelsau. Gefechts- und Geländeübungen usw. wurden sehr gut durchgeführt und fanden Begeisterung und Anerkennung bei allen Zuschauern. General von Hülse sprach sich lobend über die guten Leistungen und Kenntnisse der Jungmannschaft noch erst 14tägigen Proben aus und äußerte wörtlich zum Leiter, Seminarrektor Dr. Schott: „Ich wünschte, Ihre Jungmannschaft als Muster durch Württemberg führen zu können!“

11. Wie feinerzelt die Blätter melden, ist es beim Kriegsausbruch den Deutschen gelungen, ein nach Rußland bestimmtes Schiff wegzunehmen, das eine Ladung Gewehre aus Amerika an Bord hatte. Ein Teil dieser Gewehre ist nach Neu-Ulm gekommen, und die Rekruten und sonstigen jungen Soldaten handhaben jetzt täglich die Deutsche als Exergiergewehre. Es sind dies alte Einläder von ziemlich sorgloser Ausführung. Daß Rußland solche Gewehre aufgekauft hat und sie den Soldaten ins Feld mitgeben wollte, beweist, daß es durchaus ungenügend mit Schießmassen versorgt war. (S.R.G.)

Heilbronn. Der Magistrat in Frankfurt a. M. hat beschlossen, zu Ehren Robert Mayers an seinem 100. Geburtstag eine Straße nach ihm zu benennen und hat dazu den an den Gebäuden des Hospitalischen Vereines vorbeiführenden Teil des Ritterhof-Begeer, von der Victoria-Allee bis zur Nauheimer-Straße in Frankfurt-West bestimmt.

Legte telephonische Nachrichten.

Genf, 28. Nov. (Priv.-Tel.) Hier eingetroffenen französischen Blättern wird aus Velfort berichtet, daß während der letzten zwei Wochen die dortige Besatzung eine Anzahl von Unfällen nach dem Einsatz unterworfen habe. Acht Mal wurde versucht, die Offensiv zu erreichen, aber die Absicht scheiterte jedesmal. Die Angriffe auf die deutschen Stellungen sind, wie Schweizer Blätter melden, unter großen Verlusten für die Franzosen zurückgewiesen worden. Die „Nat.-Ztg.“ in Basel schätzt die Verluste der Franzosen auf 20 000 Tote und Verwundete.

Genf, 28. Nov. (Priv.-Tel.) Nach hiesigen Berichten haben die Deutschen in furchtbaren Kämpfen, die für die Gegner verlustreich verlaufen, im Osten von Verdun ihre erzwungenen Vorteile behauptet. Alle Anstrengungen der Verbündeten, die deutsche Artillerie in

der Fortsetzung der Beschießung von Arras und der gegnerischen Stellungen bei La Bassée zu hindern, blieben erfolglos. Um das Fort Mouilly an der Aisne wird sehr lebhaft gekämpft.

London, 28. Nov. (W.T.B. Tel.) Nichtamtlich. Die Times melden aus Lissabon: In der außerordentlichen Sitzung des Kongresses führte der Premierminister aus, er habe sich versucht, die auswärtige Politik in Einklang mit den ausländischen Staaten mit der Würde Portugals zu vereinigen, aber gegenwärtig fühle jeder, daß der wahre Patriotismus in Gefahr sei, wenn nicht das Bündnis mit England auch mit Blut gekittet sei. Er besprach das Abkommen mit der britischen Regierung, wonach Portugal neben anderen Diensten auch militärische Hilfe zu leisten habe. Vom Ministerium laud hierauf ein Antrag einstimmige Annahme, wonach die Regierung ermächtigt wird, durch militärische Maßnahmen in den internationalen Konflikt einzutreten zu einer Zeit und einer Weise, wie sie die Regierung für Portugals hohe Interessen und Pflichten ihrer freien Nation gegenüber des verbündeten Großbritanniens als notwendig erachtet.

Wien, 27. Nov. (W.T.B.) Der Ehrensohnmeister des Wiener Männergesangsvereins, Komponist Eduard Kremser ist gestorben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Berlin, 27. Nov. (W.T.B. Amtlich.) Vom 2. bis einschließlich 8. Dezember werden wieder Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht von 250 bis 500 Gramm zugelassen werden.

Berlin, 25. Nov. Weihnachtspost für in Konstantinopel befindliche Marineangehörige können zur Beförderung an das Reichsmarineamt gelangt werden. Die Pakete müssen außer der Adresse des Absenders und des Empfängers die Aufschrift tragen: „Liebesgabenannahmestelle für Konstantinopel, Reichsmarineamt, Berlin“ und porto- und befrachtpflichtig bei letzterem eingehen. Das Gewicht darf 5 Kilo nicht übersteigen. Die Weiterbeförderung von Berlin erfolgt

für Absender und Empfänger kostenfrei. Für Verlust oder Beschädigung der Pakete übernimmt das Reichsmarineamt keine Verantwortung.

Berlin, 25. Nov. (W.T.B. Nicht amtlich.) Es scheint noch nicht genügend bekannt zu sein, daß Feldpostbriefe (Päckchen) im Falle ihrer Unbestellbarkeit zum Besten der Truppe verwendet werden können, falls sie mit dem Bemerk versehen sind: „Wenn unbestellbar zur Verfügung des Truppenfelds.“ Diesen Bemerk können die Absender auf die Sendungen nieder schreiben. Man können sie sich dazu gedruckter, auf die Sendungen aufzuklebbender Zettel bedienen, oder sie können Pappschachteln usw. verwenden, auf denen der Bemerk aufgedruckt ist.

„a.“ Obbauern. Nach auswärts wurde Heu verkauft, der Zentner zu 2,00 M und Stroh zu 1,70 M. Es ist viel Vorrat vorhanden. Käufer sind einmüßig. Wenn man bei Anfang des Krieges glaubte, das Vieh gehe in Preis in die Höhe, so hat man sich geirrt. Gegenüber vorigen Jahr ist das Großvieh billiger, die Kühe sind bereits auf einem so niedrigen Satz, wie seit Jahren nicht. Von den Landwirten wird es hart empfunden, wenn sie die zum Verkauf bestimmten Kühe behalten müssen, bis die letzten 75 Kilo weg sind, denn manchen armen Mann fehlt es an Milch, und er könnte auch früher das Geld brauchen.

Stuttgart, 28. Nov. (Kartoffelgroßmarkt.) Auf dem heutigen Kartoffelgroßmarkt betrug die Zufuhr nur 100 Zentner. Preis 4,30—4,50 M per Zentner.

Vergleich der Märkte der Umgegend vom 30. Nov. bis 5. Dez.

Herrnberg	1. Dez. Röhren- und Viehmarkt.
Horb	1. Dez. Viehmarkt.
Waldenbuch	3. Dez. „

Auswärtige Todesfälle.

Weller, Theodor, Vikar, Kriegsfreiw., Ritter des Ordens Kreuzes, Sohn des Brigadeführers in Ulm, Reich, Adolf, Bankbeamter, Kriegsfreiw., zweiter im Feld gefallener Sohn des Hauptlehrers in Ehlingen. Brauer, Elisabeth, geb. Weller, Ödningen.

Wettermahl, Wetter am Sonntag und Montag. Vorwiegend trocken und mäßig kalt.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 46 und der Schwäbische Landwirt Nr. 21.

Für die Schließung verantwortlich: R. Thoma. Druck u. Verlag der G. W. Müller'schen Buchdruckerei (Kurt Müller), Nagold.

Reservelazarett Nagold. Vergebung von Verpflegungsbedürfnissen

für die Zeit vom 1. Januar 1915 bis 30. Juni 1915.

Vergeben wird die Lieferung von:

„Weißbrot (Semmel), Roggenbrot, Butter, Eier, Kalb-, Ochsen-, Schweine- und Pöselfleisch, Rindsleber, gekochten Schinken, Schweineschmalz, geräucherter Speck, Schinkenwurst, Salami, weißer Preßwurst, Sülzchenwurst, Federwurst, Kuhmilch, Sahne, Salz, Weizenmehl, Weizenmehl, Schmelzer-, Rahm- und Backsteinkäse, Zwiebeln, Kopfsalat, Spinat, Weichholz, grüner und weißer Sais, sowie Soda und Kartoffeln.“

Die allgemeinen und besonderen Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer des Res.-Lazarett Nagold (Waldeck) auf. Angebote auf Verpflegungsbedürfnisse in bestimmten Forderungsfällen — unbestimmte oder an Bedingungen geknüpfte Angebote werden nicht berücksichtigt — wolle bis spätestens

9. Dezember 1914

eingereicht werden.

Bekanntmachung.

Nach der Min. Verfügung vom 11. Nov. 1914, Reg. Bl. S. 392 ist eine städtische

Aufnahme der Vorräte von Getreide und Mehl

nach dem Stand vom 1. Dezember zu machen. Die mit der Aufnahme betrauten Zähler werden am Zählungstag die Menge der vorhandenen Vorräte bei den Beteiligten ermitteln, die um bereitwillige Auskunft ersucht werden.

Wer keine oder unrichtige Angaben macht, kann mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monate bestraft werden. Die Zähler sind zur Geheimhaltung der durch die Aufnahme zu ihrer Kenntnis gelangten Tatsachen verpflichtet.

Nagold, den 27. Nov. 1914. Städtisch.-Amt: Maler.

Bruchleidende.

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält sicher jeden Bruch zurück. Leib- und Vorfallobanden, Geradenhalter. Langjährige Erfahrung, reelle Bedienung.

Sie wieder selbst mit Mustern anwesend in Nagold Dienstag, 1. Dezbr., von 9—12 Uhr, im Gasthof z. „Röhle“.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Württ. Privat-Kranken- und Sterbekasse

W. B. a. G. Stuttgart.

Unser Geschäftsbetrieb geht ungeändert weiter. Unterstützungen werden ungekürzt in bekannter Weise ausbezahlt. Anmeldungen zur Aufnahme nimmt die Ortsverwaltung Friedrich Weber, Bahnhofstraße 329 entgegen.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember findet eine

Viehzählung

statt, wozu vom Städtisch.-Amt Zähler aufgestellt sind, welche vom Stall zu Stall die Zählung vornehmen werden.

Die beteiligten Viehbesitzer werden ersucht, bereitwillig Auskunft zu geben.

Nagold, den 27. Nov. 1914.

Städtisch.-Amt: Maler.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Co.

Horb, Bildechingerstrasse 388 II. Commandite der Stahl & Federer A.-G.

Giro Konto bei der Württ. Notenbank, Stuttgart. — Postscheckkonto Nr. 2267. Telefon Nr. 78. Telegramm-Adresse: Bankcommandite.

An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren aller Art.

Annahme von Bareinlagen

Zinsvergütung nach Vereinbarung.

Auszahlung und Versendung von Geldern nach allen Ländern

unter Beibringung der Originalquittung des Empfängers.

An- und Verkauf ausländischer Geldsorten Einlösung von Coupons u. Dividendenscheinen

stets mehrere Wochen vor Verfall.

Vermittlung von Hypotheken.

Kostenlose Beratung in allen Geldangelegenheiten.

Zusicherung unbedingter Verschwiegenheit.



Jugendwehr Nagold.

Infolge Einberufung einer Anzahl Jungmänner zum Heere ist eine Neuinstellung der Jugendwehr erforderlich. Hierzu wird am

nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr

im unteren Flur des Amtsgerichts angetreten. Führer um 1/8 Uhr. Gleichzeitig findet die Aufnahme neuer Mitglieder statt. In dieser Zeit der Bedrohung des Vaterlandes durch eine Welt von Feinden ist es jeden jungen Mannes heilige Pflicht, sich zum Eintritt in den Heeresdienst vorzubereiten, dazu sind unsere Übungen bestimmt. Auch der letzte noch Fernstehende muß heran!

Sämtliche Führer und Jungmänner sind nun gegen Haftpflicht und Unfall bei den Übungen versichert. Die Versammlung am Mittwoch dient gleichzeitig zur Feststellung der Anzahl der Versicherten, auch deshalb ist ausnahmslos Erscheinen unbedingt geboten.

Den 27. Nov. 1914.

Die Leitung der Jugendwehr.



Wildberg-Cannstatt, den 25. Nov. 1914.

Todesanzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder u. Schwager

Karl Breimayer,

Landwehrmann im Res.-Inf.-Regiment Nr. 246

ist am 14. ds. Mts in Belgien fürs Vaterland gefallen.

In tiefer Trauer:

die Gattin: Emilie, geb. Glaser,

die Mutter: Barbara Breimayer, Wit.

die Brüder: Wilhelm u. Gottlob Breimayer, zur im Zeit im Felde.

die Schwestern: Anna mit Gatten Gottf. Weis, und Martha Breimayer.



Soldaten u. Bekrante kauft bei
Carl Hölzle, Sattlern.

In großer Auswahl:

Soldaten-Wäsche, Brustbeutel, Klopfpfeitschen, gesattelte u. andere Hosenträger, Portemonnaie, Reitertäschchen, gefütterte Wintermanschetten usw.



Gleichzeitiges Verfahren des Obstmostes mit Zapf's Mosterzapp macht den Obstmost haltbarer.

Rohrdorf b. Nagold.

Einen tüchtigen

Heizer

suchen

Roch & Reichert, Tuchfabrik.

Tüchtige Schneidermeister finden

lohnende Beschäftigung auf

Militär-Fußmäntel

bei Dreifus & Lehmann, Stuttgart, Hansa-Bau.

Feld-Ausrüstung

für unsere Krieger.

Gestr. Leibbinden	3.20	2.20 bis 1.30	Unterhosen	4.50	2.80 bis 1.20
Brustschützer	2.50	1.50 bis 90	Unterleibchen	4.20	2.20 bis 95
Fußschlüpfer	90	75 „ 50	Hemden	6.50	3.50 bis 1.80
Schlachtmützen felbgr.	1.50	90 „ 60	Militärstrümpfe 70 cm lg.	3.50	2.80, 2.—
Kernelwesten	7.50	5.— „ 3.50	Socken	1.80	1.— „ 60
Handschuhe felbgr.	2.40	1.60 „ 90	Taschentücher	45	30 20
gestr. Kniewärmer	2.50	1.80 bis 1.30	Wickelgamaschen ^{mit} _{felbgr.}	6.50	3.80 bis 1.30
gestr. Ohrenschützer	80	50 bis 30	Hosenträger	2.—	1.20 bis 60
Fußlappen	35	25	Strickwolle in allen Preislagen		
Pulswärmer	90	75 bis 65	felbgraue Wolle besonders beliebt.		

Preise billigst der jetzigen Zeit entsprechend.

Verpackung als Feldpostbrief oder Feldpostpaket kostenfrei.

Herm. Reichert,

Tel. 72.

Nagold.

Tel. 72.

Brauerei zur Traube.

Traubenbräu - Doppelbräu
ist den auswärtigen Spezialitäten im Gehalt gleichwertig und eignet sich als vorzügliches Flaschenbräu. Gesellschaftszimmer mit Billardtisch.

Oberjettingen.

Infolge Einrückens meines Mannes verkaufe ich am **Montag**, den 30. Nov. (Abend-Feiertag), vormitt. 9 Uhr ein 1/2, 1/3, 1/4



Rapp-Fohlen
(Wallach), mögl. Liebhaber einlabet.

Maria Wacker.

Ärzte

bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzhaften Hals, Reizhusten, sowie als Bewegung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen.

Jeden Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Bergen und Soldaten verbürgen den sichern Erfolg.

Appetitregende feinschmeckende Bonbons.

Tabet 25 A, Dose 50 A.

Kriegspodung 75 A, kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei: Fr. Schmid in Nagold, Dr. Wächter in Wildberg, Carl Fr. Schöller in Ebnhausen, Wilhelm Kuntzler in Rehringen, Ernst Ritter in Rehringen.

Nagold, Elektrische

Taschenlampen

Ersatzbatterien u. Glühlampen in nur guten Qualitäten, empfiehlt zu sehr billigen Preisen:
Jas. Feld Extra-R. batt.
Fr. Wänter, Uhrmacher.

Berkaufe

ca. 300 Meter

Drahtgeflecht

bel jedem Quantum,

2 Brutmaschinen,
1 Rückenheim,

7 schöne, junge

Enten,

15 schöne, schwarze

Minorka-

Hühner

und

zwei Ställe

billigst

R. Wurster, Wildberg.

Weißer Rüben extra Qual. 4.—

1. Qual. 3.30

rote Rüben 3.—

Zwiebeln 12.50

Topf Kapsel 10.50

Pfeffermünztee 1. Qual. 1.50

2. 1.20

versendet per Pfd. unter Nachnahme

Landwirt Kimmich,

Kleinsachsenheim.

Verkaufe

1 Kuh

(hochträchtig).

Zu erst. b. d. Geschäftsstelle d. V.

Vofungsbüchlein b. G. W. Jaiser.

Nagold.

la Union Briquet

empfehl!

Ch. Raaf.

Es gibt kein besseres Hausmittel

gegen **Husten**

Heserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten u. c. als

Carl Nil's ^{allein edle} _{Spezialmittel}

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 A

Eucalyptus-Menthol

Asthma-Bonbons

mit dem Namen Carl Nil zu

haben in Nagold bei Friedrich

Schittenhelm; in Ebnhausen Th.

Walt; in Wildringen: J. W.

Wänter; in Ebnhausen: J. W.

Wänter; in Rehringen: J.

Wänter; in Ebnhausen: J.

Wänter; in Ebnhausen: J.

Wänter; in Ebnhausen: J.

Wänter; in Ebnhausen: J.

Wänter; in Ebnhausen: J.

Wänter; in Ebnhausen: J.

Wänter; in Ebnhausen: J.

Wänter; in Ebnhausen: J.

Wänter; in Ebnhausen: J.

Wänter; in Ebnhausen: J.

Wänter; in Ebnhausen: J.

Wänter; in Ebnhausen: J.